Ein leises Beginnen

Im ersten Licht liegt etwas in der Luft, noch namenlos, kaum mehr als ein Hauch. Die Stille trägt es weiter, vorsichtig, als dürfte es nicht zu früh gestört werden. Ein leises Ziehen öffnet den Raum, nicht sichtbar, nur spürbar unter der Oberfläche.
Als würde etwas beginnen, ohne zu wissen, wohin.

Sie hält inne, lauscht diesem kaum hörbaren Verlangen, das sich zwischen den Momenten regt. Vielleicht war es schon immer da. Vielleicht nur verborgen, wartend auf diesen einen Augenblick – auf ihn, ohne dass sie es wusste.

Ein Gedanke, der keiner ist. Ein Gefühl, das sich erst erinnert. Und plötzlich ist da mehr als nur Stille – ein Versprechen, so leise, dass es noch keines ist.

Das Licht wächst, und mit ihm dieses kaum greifbare Mehr. Nicht genug, um es festzuhalten, doch genug, um zu bleiben. Sie weiss nicht, woher es kommt, nur dass etwas in ihr sich längst darauf zubewegt, noch bevor sie ihm begegnet.

Draussen berührt die Morgensonne die ersten Blätter. Ein leichter Wind bewegt die Zweige, und ein einzelner Lichtstreifen fällt über ihre Hände.
Sie öffnet sie, als könnte sie darin etwas empfangen, das noch keinen Namen trägt.

Und während der Morgen langsam erwacht, beginnt in ihrem Herzen etwas zu blühen, das noch niemand gesät hat.

RAFFAELLA ROTONDA